

# NACHSPIELZEIT

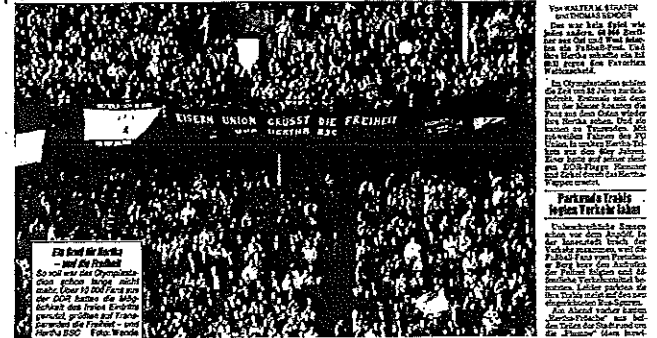
## 20 Jahre Mauerfall

Im November 1989 öffnete sich die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland. Darüber freuten sich auch die Fans von Hertha BSC aus Ost-Berlin.

Kompiliert von Kurt Reichinger

Seite 178 BILD am SONNTAG, 12. November 1989

### 60000 aus Ost und West feierten



Von WALTER M. STRATEN UND MICHAEL SIEGERT  
Der neue 60.000 Zuschauer...  
Die Olympiastadion...  
Parken & Verkehr...  
Die Stadt für Hertha...  
So voll war das Olympiastadion...

Seite 171

### mit Hertha ein Fußballfest



Die Berliner spielen...  
Das Stadion wieder...  
Einem geliebten...  
Die Hertha konnten...  
4:1 Kickers mit...  
Von THOMAS...  
Wahl es...  
Die Berliner spielen...  
Das Stadion wieder...  
Einem geliebten...  
Die Hertha konnten...  
4:1 Kickers mit...  
Von THOMAS...  
Wahl es...

#### 2. Bundesliga

Platz	Team	Punkte
1.	FC Schalke 04	31
2.	FC Energie Cottbus	27
3.	FC Carl Zeiss Jena	26
4.	FC Energie Köln	25
5.	FC Energie Rostock	24
6.	FC Energie Leipzig	23
7.	FC Energie Chemnitz	22
8.	FC Energie Saarbrücken	21
9.	FC Energie Dresden	20
10.	FC Energie Magdeburg	19
11.	FC Energie Braunschweig	18
12.	FC Energie Fulda	17
13.	FC Energie Weiden	16
14.	FC Energie Regensburg	15
15.	FC Energie Bayreuth	14
16.	FC Energie Bamberg	13
17.	FC Energie Hof	12
18.	FC Energie Coblenz	11
19.	FC Energie Trier	10
20.	FC Energie Aachen	9

**SED-POLITBÜROMITGLIED GÜNTER SCHABOWSKI, 9. NOVEMBER 1989**  
Privatreisen nach dem Ausland können ohne Vorliegen von Voraussetzungen – Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse – beantragt werden. Die Genehmigungen werden kurzfristig erteilt. Die zuständigen Abteilungen Pass- und Meldewesen der VPKÄ – der Volkspolizeikreisämter – in der DDR sind angewiesen, Visa zur ständigen Ausreise unverzüglich zu erteilen, ohne dass dafür noch geltende Voraussetzungen für eine ständige Ausreise vorliegen müssen. Ständige Ausreisen können über alle Grenzübergangsstellen der DDR zur BRD erfolgen. Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich.

**»BILD AM SONNTAG«, 12. NOVEMBER 1989**  
Im Olympiastadion schien die Zeit um 28 Jahre zurückgedreht. Erstmals seit dem Bau der Mauer konnten die Fans aus dem Osten wieder ihre Hertha sehen. Und sie kamen zu Tausenden. Mit rot-weißen Fahnen des FC Union, in uralten Hertha-Trikots aus den 60er Jahren. Einer hatte auf seiner riesigen DDR-Flagge Hammer und Zirkel durch das Hertha-Wappen ersetzt. Unbeschreibliche Szenen schon vor dem Anpfiff, in der Innenstadt brach der Verkehr zusam-

men. ... Am Abend vorher hatten »Hertha-Frösche« aus beiden Teilen der Stadt rund um die »Plumpe« (das inzwischen abgerissene Hertha-Stadion im Bezirk Wedding, Anm.) Wiedersehen gefeiert. Alte Schlachtgesänge wurden neu eingeübt – und kräftig geschluckt wurde natürlich auch. Einige »Ost-Frösche« hatten besonderes Glück. In ihrer ehemaligen Stammkneipe am Gesundbrunnen stand der Wirt von 1961 noch immer am Zapfhahn, schenkte Biere zum Wechselkurs von 1:1 aus.

**»DER HERTHAFREUND«, AUSGABE 9, OKTOBER-DEZEMBER 1994**  
Kaum hatte man den Zug verlassen, bot sich ein Anblick wie in besten Bundesligatagen. Alle Wege zum Olympiastadion waren von Menschenmassen erfüllt, wie früher schob man sich in der Masse langsam gegenseitig voran, und schon bald mußte man erkennen, daß die Freikarten nicht ausreichten. Über 30.000 Karten gingen an Westbürger, und als bereits eine Viertelstunde vor Anpfiff die 10.728 Freikarten an DDR-Fans vergriffen waren, gab man das Zählen auf. Spontan wurde entschieden, daß ab sofort der blaue DDR-Personalausweis ausreichte. ... Die offizielle Zuschauerzahl wurde mit 44.174 Besuchern angegeben, doch in Wirklichkeit müssen es fast 60.000 gewesen sein.

**»DFB NEWS«, 3. OKTOBER 2009**  
Viele Fans aus dem Osten hatten beim Betreten des Stadions Tränen in den Augen. Andere standen ungläubig staunend auf der Tribüne. Wieder andere brachten nur das Wort »Wahnsinn« heraus. Als der Stadionsprecher zur Begrüßung alle Berliner Bezirke – Ost und West – aufzählte und die Zuschauer aus ganz Berlin willkommen hieß, ertete er Begeisterungstürme.

**»BILD AM SONNTAG«, 12. NOVEMBER 1989**  
Die Berliner spielen schwach, Wattenscheid wartet ab. ... Michael (22) aus Köpenick mault: »Det is ja och nich besser wie Wismut Aue gegen BSG Schwarze Pumpe.« Nach 38 Minuten wackelt das Stadion wieder. Jubelstürme als Theo Gries aus 5 m an die Latte köpft. Doch dann die kalte Dusche – 0:1 (43.). ... Die Berliner kommen mit neuem Mut zurück, werden aggressiver, greifen stürmisch an. Mika Aaltonen trifft aus 15 m den rechten Pfosten. Den Abpraller donnert Sven Kretschmer in die Maschen (64.). Der 18jährige Stürmer war nach der Pause für Mittelfeldspieler Zernicke gekommen. Nach dem 1:1 bricht ein Orkan los. 60.000 stehen auf den Bänken, brüllen sich die Lunge aus dem Leib: »Ha, ho, he, Hertha BSC!« Zum Sieg langt's aber nicht mehr.